Die Transatlantik-Überquerung

Photos © von Marco Goetz

Die Emerald Princess im Hafen von Rotterdam

Transatlantik-Überquerung

Am 27. April 2011 starten wir unsere Transatlantik-Überquerung von Ft. Lauderdale/USA via Bermuda Inseln in Richtung Kopenhagen/Dänemark. Die Kreuzfahrt dauert 16 Tage davon sind 8 See Tage.

Erwartet hatten wir eigentlich Strömung wie in unserer Badewanne (bei abgedrehtem Wasserhahn), Miniwellen, Fische nur auf dem Teller, Haie nur in der Suppe und die Rettungsinseln nur zusammengefaltet während der Rettungsübung.

And? What´s happened?

Raue See, meterhohe peitschende Wellen, fliegende Fische, lauernde Haie und ab und zu mal leere Rettungsinseln von Schiffbrüchigen....

Alles in allem gingen die 5 See Tage von den Bermuda Insel nach Europa doch schneller vorbei als gedacht, dank der vielen Passagiere die immer hungrig waren und dazu nach all möglichen, speziellen Wünsche verlangt haben.

West End - Bermuda

Die Bermudas sind vor allem aufgrund des nach den Inseln benanntem Gebiet bekannt (Bermuda-Dreieck), um das sich verschiedenen Sagen und Geschichten drehen. So gibt es zahlreiche Filme über das Bermudadreieck. Doch auf den Bermudainseln kann man auch einen herrlichen Urlaub verbringen, da den Touristen ein breites Aktivitätenprogramm geboten wird. Die Inseln aber auch verschiedenen Sehenswürdigkeiten vorzuweisen haben. Die Bermudainseln sind die älteste britische Kronkolonie in mitten des tiefblauen Atlantiks. Hier gibt es über 150 Inseln die jedes Jahr mit ihrem milden Klima und der herrlichen Natur tausende Touristen anziehen.

In Bermuda gibt es drei wichtige Seehäfen:
Hamilton, West End/ Royal Naval Dockyard sowie ***St. George.***
Bermuda empfängt zahlreiche Kreuzfahrtschiffe. Jedes Jahr kommen in der Kreuzfahrtsaison zwischen April und Mitte November mehr als 200.000 Passagiere auf die Insel. Bermudakreuzfahrten dauern in der Regel eine Woche, wovon die Hälfte auf Bermuda

verbracht wird. Das typische Kreuzfahrtschiff ist in im Grunde ein schwimmendes Resort mit Schwimmbädern, Dinnershows, Casinos und mehreren Restaurants.

Seehafen West End/Royal Naval Dockyard

Dennoch sind die Bermudainseln kein Massenurlaubsziel mit Dumpingpreisen. Hier ist ein hervorragendes Preisleistungsverhältnis vorhanden. Ebenso Sicherheit, hervorragender Service und eine absolute Gastfreundschaft. Da die Bermudas nicht vom Massentourismus überrannt werden, findet man hier natürlich die entsprechende Ruhe und Erholung. Es gibt hier auch keine Ghettos oder sonstige unratsamen Gegenden für Touristen.

Cobh - Irland

Cobh (irisch ***An Cóbh*** „die Höhle") ist eine Hafenstadt im County Cork im Süden der Republik Irland mit 6541 Einwohnern (2006). Erstmals erwähnt wurde der Ort 1750 unter dem Namen ***Cove*** („the Cove of Cork"), 1849 erfolgte die Umbenennung in *Queenstown* aus Anlass des Besuchs von Königin Victoria. 1922 wurde mit der Unabhängigkeit Irlands der Name schließlich in die irische Schreibweise ***Cobh*** geändert.

Cobh liegt am südlichen Ufer der „großen Insel" (*The Great Island*) an einem der weltweit größten Naturhäfen, dem *Cork Harbour*, und ist mit Fähren (Passage West) und einer Brücke mit dem Festland verbunden. Das malerische Bild des Ortes ist geprägt durch seine Hanglage – verbunden mit einigen sehr steilen Straßen – und zahlreichen grellbunt gestrichenen Häusern. Überragt wird der Ort von der hoch am Hang gelegenen neogotischen St.-Colman-Kathedrale, Sitz der Dioezese (Bistum) von Cloyne.

Auf einer Anhöhe gelegen thront die Kathedrale über der Stadt

Cobh bildet mit seinen bunten, viktorianischen Häusern und dem kleinen, einst aber bedeutendsten Hafen Irlands einen malerischen Anblick.

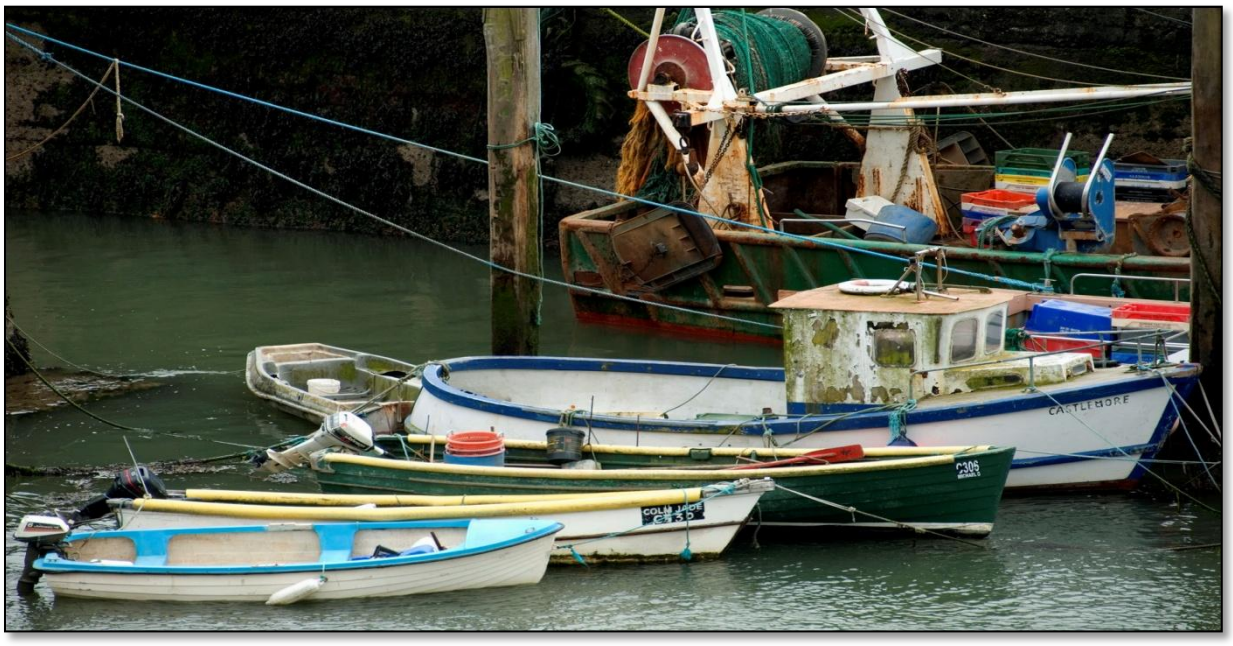
Flair eines vorstädtischen Badeorts

Die Kathedrale von Cobh ist ein aufwändig detailliertes Gotteshaus im neugotischen Stil. Sie thront hoch über Cobh und ist weithin sichtbar. Sie war während des viktorianischen Zeitalters eines der teuersten Bauvorhaben der katholischen Kirche in Irland. 1916 wurde im Glockenturm ein Glockenspiel mit 49 Bronze-Glocken installiert, die zusammen über 25 Tonnen wiegen. Die Tonlagen reichen über vier Oktaven und es ist das einzige Glockenspiel Irlands. Die größte davon, zugleich die größte Glocke in ganz Irland, wiegt 3,6 Tonnen und ist nach dem Hl. Coloman benannt.

Cobh ist heute ein Ausflugsort für Besucher aus Cork City und für die Passagiere vieler Kreuzfahrtschiffe, die im Hafen festmachen. Trotz einiger prosperierender Neubaugebiete im Hinterland ist der Ort von der enormen wirtschaftlichen Entwicklung und den Industrieansiedlungen in der Region während der vergangenen zwei Jahrzehnte weitgehend unbeeinflusst geblieben und hat sich seinen typisch irischen Charakter erhalten.

BAR
MAURETANIA
MAURETANIA
Irish
coffee
MURPHY'S
IRISH STOUT

Nach 5 See Tagen das erste Mal Land in Sicht



Ab dem Ende des 18. Jahrhunderts entwickelte sich das Dorf während der Napoleonischen Kriege zum Flottenstützpunkt. In diese Zeit fallen auch Cobhs Anfänge als Auswanderer-Hafen. Von hier aus verließen ca. 2,5 Millionen der insgesamt sechs Millionen Emigranten zwischen 1848 und 1950 ihre irische Heimat.

Die erste Dampfschifffahrt zwischen Irland und England startete 1838 in Cobh. Weiterhin war Cobh von 1921 bis 1939 siebenmal Zielhafen der Weizenregatta, einem Wettrennen der Windjammer auf Frachtfahrt von Australien nach Europa, das veranstaltet wurde, um schnellere Fahrten der Frachtschiffe zu erreichen.

Im Ersten Weltkrieg war Queenstown Basis der britischen und amerikanischen Marine. Heute ist der Hafen ein schnell wachsender Containerhafen und (neben Dublin) einer von zwei Häfen in Irland, die alle fünf Arten der Frachtschiffahrt handhaben können.

Die Geschichte Cobhs (damals Queenstown) ist eng mit zwei bedeutenden Schiffskatastrophen verknüpft:

Während ihrer Jungfernfahrt lag die ***RMS Titanic*** gegen Mittag am 11.April 1912 vor Queenstown auf Reede (Ankerplatz), wo hauptsächlich Auswanderer in die dritte Klasse zustiegen. Nur sieben Passagiere mit Reiseziel Irland gingen von Bord. Gegen 13:30 Uhr begann die Reise auf der für Passagierschiffe traditionellen Nordatlantikroute in Richtung New York. Es sollte der letzte Hafen werden, den sie anlief.
Wie damals zwischen dem 15. Januar und dem 14. August üblich, führte der Kurs nicht auf direktem Weg nach New York, sondern über die *Südliche Route Richtung Westen,* um dem Eisrisiko durch den kalten Labradorstrom zu entgehen. Dabei wurde ein Korrekturpunkt bei **42° 0′ N, 47° 0′ W** angesteuert und anschließend auf westlichen Kurs Richtung New York gedreht. Tatsächlich hatte die *Titanic* erst ein wenig hinter dem Korrekturpunkt gedreht, so dass sie sich noch einige Meilen südlicher befand.

Erinnerungen an die gesunkene Titanic vom 11. April 1912

Postbriefe und Pakete für die Titanic

In Cobh gibt es kaum einen Laden der nicht an die Titanic erinnert.

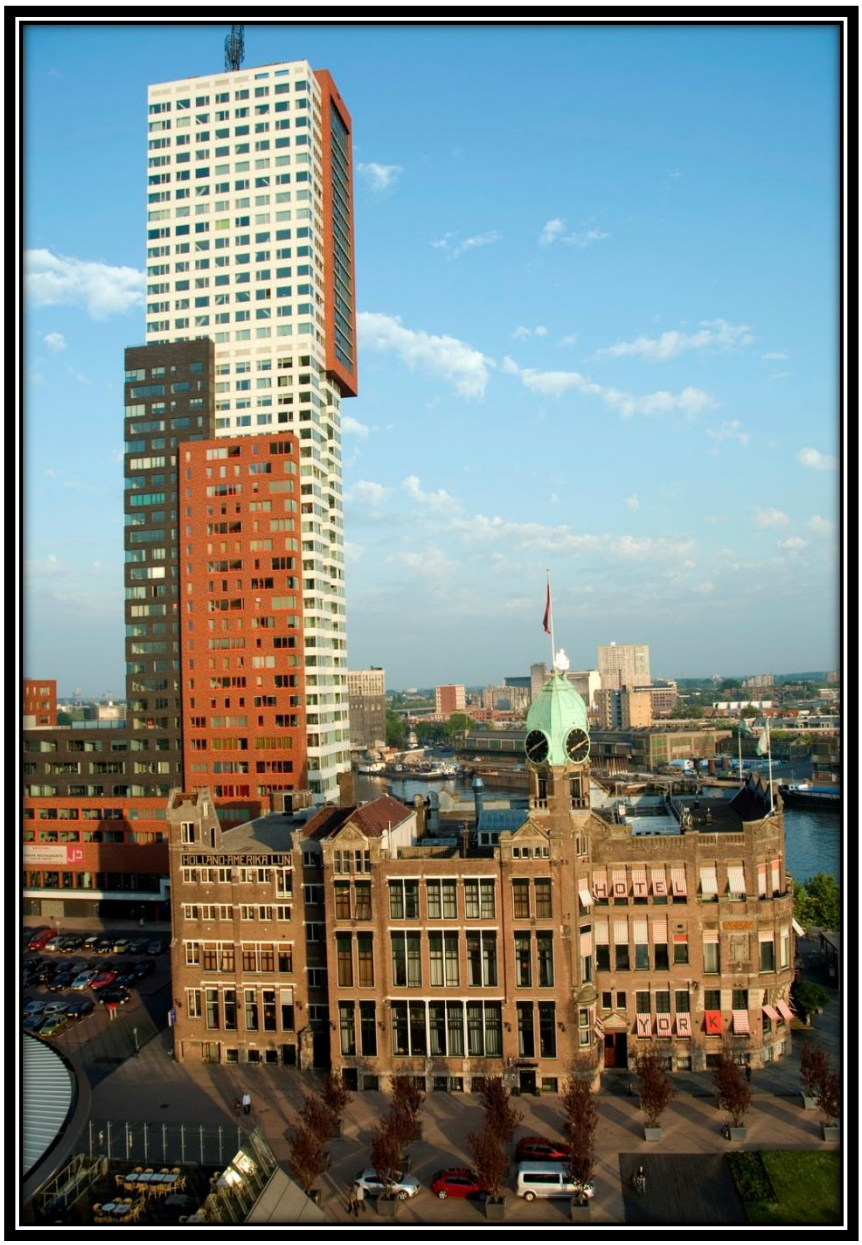
Das Passagierschiff ***RMS Lusitiana*** der britischen Reederei Cunard Line, wurde am 7. Mai 1915 auf der Fahrt von New York nach Liverpool 40 Kilometer entfernt vor dem *Old Head of Kinsale* vom deutschen U-Boot ***U20*** torpediert und sank schnell. Die Überlebenden wurden nach Queenstown verbracht. Knapp 300 der etwa 1200 Opfer konnten geborgen werden; weit über hundert Tote sind auf dem *Clonmel Cemetery* beigesetzt.
Die Proteste der USA über den Tod von 128 US-Amerikanern (**Lusitania-Affäre**) führten zur Einstellung des uneingeschränkten U-Boot-Kriegs durch Deutschland bis 1917. Gemessen an der Zahl der Todesopfer war die Versenkung der *Lusitania* der größte Schiffsverlust im Ersten Weltkrieg, hinsichtlich der Tonnage der drittgrößte nach dem der ***HMHS Britannic*** 1916 und dem der ***Justicia*** 1918.

Rotterdam - Niederlande

Rotterdam ist nach Amsterdam die zweitgrößte Stadt in den Niederlanden und besitzt verkehrstechnisch große Bedeutung durch den größten Seehafen Europas (drittgrößter der Welt).

Die Stadt liegt größtenteils unter dem Meeresspiegel und ist durch Deiche geschützt. Der *Prins Alexander Polder* liegt etwa 6 Meter unter dem Amsterdamer Pegel. Der tiefste bewohnte Punkt der Niederlande mit -6 m liegt im Rotterdamer Stadtgebiet, der tiefste Punkt der Niederlande (einschließlich der unbewohnten Flächen) mit -6,76 m liegt knapp östlich der Stadtgrenze im Ort Nieuwerkerk aan den IJssel. Der höchste Punkt der Stadt liegt etwa sechs Meter über den angrenzenden Poldern, aber auch nur zwei Meter über dem Meeresspiegel. Rotterdam muss beständig durch Pumpen entwässert werden, da der natürliche Grundwasserspiegel sonst oberhalb der Straßen Rotterdams liegen würde.

Rotterdam ist die wohl architektonisch interessanteste Stadt der Niederlande. Bereits 1898 wurde am Wijnhafen ein 45 Meter hoher "Wolkenkratzer" im Jugendstil erbaut. Dieses *Het Witte Huis* genannte Bauwerk war damals das höchste Gebäude in Europa. Heute fällt es in der Skyline aber kaum noch auf.



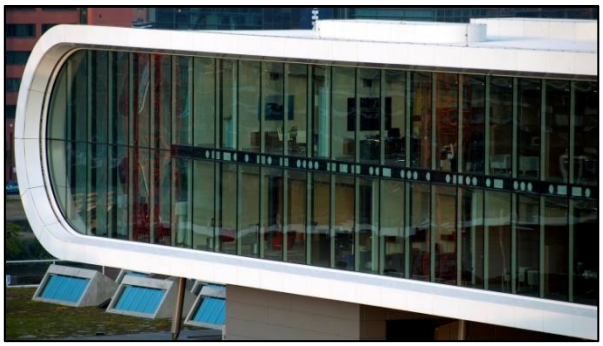
Das ehemalige Holland – Amerika Cruise Line Gebäude. Heute ist es das Hotel New York.

Bedingt durch die umfangreichen Zerstörungen im zweiten Weltkrieg wurde Rotterdam in der Nachkriegszeit fast völlig neu aufgebaut. Dabei wurden unzählige Architektenträume wahr. Es entstanden würfelförmige Häuser, die auf einer Spitze stehen und andere Bauten, für die die Gesetze der Schwerkraft nicht gültig zu sein scheinen. So z.B. die nach dem berühmtesten Sohn der Stadt, dem großen Humanisten Erasmus von Rotterdam benannte Brücke über die Maas. Sie ist etwa 800 Meter lang und wird von einem gigantischen geknickten Pylonen gehalten. Gleich dahinter am südlichen Maasufer erhebt sich der *Toren op Zuid*, ein Bürohochhaus der KPN Telecom. Seine Fassade ist schräg nach vorn geneigt und das ganze Bauwerk scheint jeden Moment umzukippen. Auch andere Gebäude im angrenzenden neuen Stadtteil *Kop van Zuid* sind nicht weniger spektakulär.

KOP VAN ZUID

Kop van Zuid
Veerhaven
Werelmuseum
Fast Ferry
Spido
Kinderdijk
Rondje Rotterdam
Port Experience
Museumpark
Centraal Station
Stadhuis/VVV
Beurs
Blaak/Oude Haven
Erasmusbrug
Westelijk
Handelsterrein
Rondje Rotterdam

ZWERVER



HULSTKAMP

GAUCHOS

„Chalet Suisse" – ein bisschen Heimat im Ausland

Hotelschiff de Rotterdam

Rotterdam hat nun wohl nicht nur ein neues Designhotel sondern auch ein neues Wahrzeichen. Sein Name: de Rotterdam.

Das ehemals größte Schiff der Niederlande wurde unter anderem in ein Hotel umgebaut.

Dabei sei natürlich darauf hingewiesen, dass das 1956 erbaute Schiff komplett renoviert wurde und nicht mehr in See stechen wird. Für Kreuzfahrt-Fans ist es also nichts, wohl aber für Rotterdam-Touristen.

Das Schiff an sich ist schon eine Legende, war es doch der größte Dampfer, den die Niederlande jemals gebaut haben. Klar, dass man eine solche schwimmende Legende erhalten möchte und so wurden die ehemals 576 "hutten" in 257 "hotelkamers" umgebaut. Dabei haben die Einrichter genauestens darauf geachtet, in punkto Design in der Glanzzeit des Schiffes verwurzelt zu bleiben oder wie es auf der Webseite heißt. Die Zimmer sind *ingericht in de designsfeer van de jaren '50.*

Dover – England

Links im Bild die Einfahrt des Eurotunnels nach Frankreich

Die berühmten Kreidefelsen von Dover

Wenn man die weißen Klippen sieht, ist England erreicht. Dover, seit alters, das Tor zu den Britischen Inseln, hat einen riesigen Fährhafen - und eine lange Geschichte: mit dem Bau der mächtigen Burg über die Stadt begannen schon Römer. Durch die Lage und den großen Hafen war Dover wichtig für die Verteidigung des Landes. Dover Castle, über einem altsächsischen Fort erbaut, trug ab 1198, als Henry II den Burgfried errichten ließ, bis zum Zweiten Weltkrieg, als sie als Kommandoposten für die Evakuierung Dünkirchens diente, zur Verteidigung der Stadt bei. Dover ist Haupthafen für den Verkehr über Ärmelkanal.

Die mittelalterliche Burg „Dover Castle"

Ansonsten ist Dover nicht sonderlich sehenswert, dafür aber gibt es lohnende Ausflugsziele: das malerische Canterbury, dessen Kathedrale Sitz des Erstbischofs der Anglikanischen Hochkirche ist. Oder Schlösser wie Leeds Castle und Gärten wie Vita Sackville-Wests Sissinghurst: Nirgends ist England englischer. Apropos "very britisch": in Dovers Fußgängerzone gibt es noch richtig handfeste Pubs. Mit Dartscheibe, Fisch und Chips und Ale vom Fass.

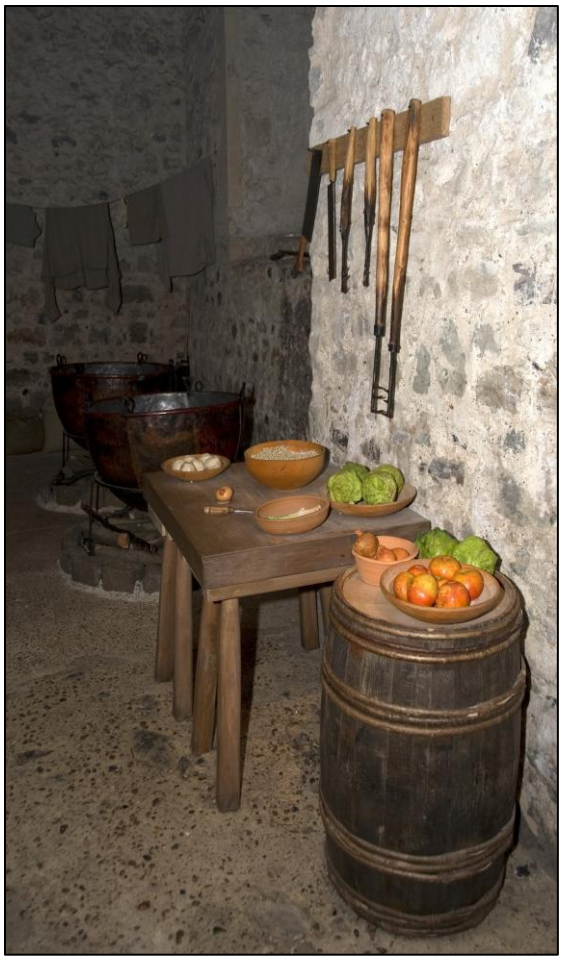
Dover ist eine englische Stadt mit einem wichtigen Hafen am Ärmelkanal. Das Städtchen liegt in der Grafschaft Kent und ist Verwaltungssitz des gleichnamigen Distrikts. 14 Millionen Passagiere werden pro Jahr hier durchgeschleust. Landepunkt auch vieler Invasionen, zunächst die Römer mit 80 Schiffen, später germanische Stämme und im Oktober 1066 als letztes die Normannen. Napoleon und Hitler scheiterten.

Dover liegt im äußersten Südosten Englands und ist die dem kontinentalen Festland und Frankreich am nächsten liegende englische Stadt. Die kürzeste Entfernung in der Straße von Dover von ca. 34 Kilometer wird zwischen South Foreland, nord-östlich von Dover, und dem Cap Gris-Nez nahe der französischen Hafenstadt Calais gemessen. Berühmt sind die Kreidefelsen von Dover. Die Römer führten den (wahrscheinlich vorkeltischen) Namen Albion für Britannien wegen der phonetischen Ähnlichkeit zu ihrem Wort ***albus*** für ***weiß*** irrigerweise auf die weißen Felsen zurück.

Da Dover die englische Stadt mit der geringsten Entfernung zum europäischen Festland ist, hatte sie schon seit Jahrhunderten eine hervorragende strategische Bedeutung. Das 1992 gefundene, bronzezeitliche Dover-Boot, ist das derzeit älteste ehemals seegehende Boot der Welt.
Wegen seiner Nähe zum europäischen Festland ist der Fährhafen Dover einer der meist genutzten Häfen der englischen Küste. Vom Vereinigten Königreich setzen jährlich mehrere Millionen Menschen nach Frankreich über. Es gibt regelmäßige Fährverbindungen nach Calais und Dünkirchen. Die Eröffnung des Eurotunnels 1994 und das Ende der legendären Hovercraft-Verbindung nach Calais im Jahr 2000 hat die zentrale Rolle des Hafens vermindert.

Ein absolutes Muss für Touristen ist **Dover Castle**, die mittelalterliche Burg bietet einiges für Geschichtsfans und auch sonst ist sie einen Besuch wert, da die Aussicht von dort auf den Ärmelkanal einfach atemberaubend ist. Auch gibt es noch einiges aus der Zeit der Römer zu bewundern. Ein grandioser Blick über den Hafen und die Stadt fällt ebenfalls noch ab. Das Castle kann nicht nur von außen besichtigt werden - auch ein Rundgang durch das Innere der Räume ist möglich. 115 m hoch über den Kreidefelsen liegt dieses Castle. Massive Wehranlagen zum Schutz der Kanalküste waren hier in früherer Zeit vorhanden. Der Grundstein wurde im 11. Jahrhundert von den Normannen gelegt, später wurde es bei jeder Bedrohung ausgebaut - zuletzt im 2. Weltkrieg. Bei gutem Wetter hat man einen Blick bis hinüber nach Frankreich.

Im Innern der Burg finden sich gut erhaltene Gegenstände aus der Vergangenheit. Bei einem Rundgang über das Gelände hat man einen wunderschönen Blick über die Hafenanlagen von Dover z. B. vom Beobachtungsstand des Admirals. Einige Bunkeranlagen und mittelalterliche Tunnel sind noch zu besichtigen. Diese Tunnel verlaufen unter der Burg und wurden mehrfach umgebaut und erweitert.



Ende